Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 25

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

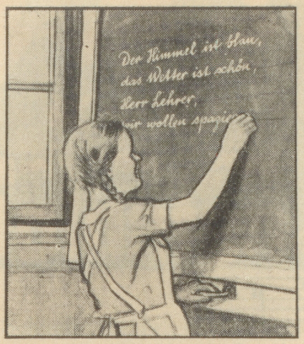
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Klasse freut sich schon lange auf den Schulausflug, der nun bald steigen soll.

Jetzt sind auch die letzten Butterbrote aufgegessen, es wird sich leicht gehen mit den leeren Rucksäcken.

O weh, jetzt hat sie das Gewitter doch noch überrascht. Die besorgten Mütter zu Hause haben alle vor Erkältung gewarnt.

Aber keines holt sich den Husten, denn der kleine Fritz gibt allen von seinen Gaba. Gaba schützt vor Husten, Heiserkeit und Katarrh.

Der arme Hausbesitzer

Ich bin als Hausbesitzer
Ein ganz geplagter Mann;
Warum geplagt? Ich bitte,
Seh'n Sie sich dieses an:

Ich muß halbjährlich zinsen,
Die Bank will immer Geld,
Kontrollen kommen ständig,
Ob der Kamin noch hält!

Man fordert hohe Steuern,
Daß mir der Buckel brennt,
Der Mieter immer wieder
Mir neue Wünsche nennt.

Für Unfall, Diebstahl, Hausrat,
Für Haftpflicht und für Brand
Saugen Versicherungen
Das Geld mir aus der Hand.

Zum Luftschutzmeister hat man
Im Haus mich auch bestimmt,
Damit halt die Verantwortung
Auch ja kein Ende nimmt!

Hausfeuerwehr? Natürlich!
Hiezu ich auch da bin!
Geplagter Hausbesitzer,
Was hat ein Haus noch Sinn?

Febo

Macht der Gewohnheit

Als am 4. Juni aus Biel die Fliegeralarm-Sirene ertönte, sagte mein 3½ Jahre altes Töchterchen in befehlendem Tone: «Schwig, du chaibe Sirene, es isch hüt nit Samschtig!» al.

Lieber Nebelspalter!

Unser Lukas zimmerte sich gestern aus Holz einen Revolver nach einem bekannten Kinderrevolver mit dem Aufdruck: D. R. G. M., den er getreulich kopierte. Auf die Frage, ob er wisse, was denn das heißen soll, sagte er entrüstet über unsere Frage: «Dieser Revolver gehört mir!» Rita

Verzichten und sich zügeln

ist stets schwerer als sich fortreißen lassen und in keckem Wurf alles verspielen. «Gehen wir den goldenen Mittelweg» sagte meine Frau, als sie diesen Spruch las, «du verzichtest auf jede Einrede, zügelst deinen Oppositionsgeist, läßt dich forteißen von Großmütigkeit, übergibst mir mit kekkem Wurf deine Brieftasche, ich aber verspiele nicht die Zeit, sondern eile und kaufe mir bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich einen wunderschönen Orientteppich.»

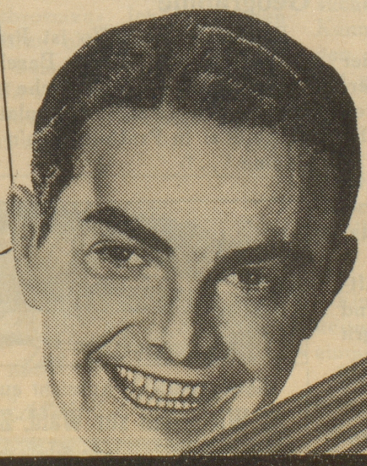
Einführung einer «biguwi»-Binde

Nachdem einem Schweizer, der nicht in der Lage ist, durch Tragen von Uniform oder Armbinde seiner vaterländischen Zuverlässigkeit sichtbaren Ausdruck zu geben, die lebensnotwendige Minimalachtung seiner Mitbürger verweigert wird; nachdem es diesen, vom Schicksal Verstoßenen auf die Dauer nicht möglich ist, die sichtbaren Zeichen ihres Lebensdaseins auf die späten Nachtstunden zu beschränken; und nachdem die, für solche Außenseiter ohne weiteres präsümierte Zugehörigkeit zu einer Geheimkolonne mit Nummer fünf oder höher unsere Untersuchungsbehörden ungebührlich belastet, so sollte es solch zu Unrecht Verstoßenen erlaubt werden, eine Armbinde mit den Buchstaben «biguwi» (bin guten Willens», oder «leinonive» (leider noch nicht verwendet) zu tragen, um ihnen die Wiederaufnahme in die Reihe ehrenwerter, gleichberechtigter Bürger zu erlauben, um dadurch viel ungerechter Seelenpein ein Ende zu machen.

PS. Man beachte: Dem Zeitgeist angenähert ist diese Anregung im Maschinengewehrstil («alles in einer Gurte») geschrieben. Casi.

Frauen ziehen "OLIVENÖL-RASIERER" vor

Und ob die Männer das wissen! Jeden Tag benützen mehr Männer diese Olivenöl-Rasiercreme als jedes andere Rasierpräparat. Dank Palmolive's beruhigendem Olivenölschaum erhalten sie eine vollkommene Rasur. Mehr! Sie haben ein erfrischendes „Nach-Rasur"-Gefühl, das das Rasieren zum Vergnügen macht.



5 Gründe warum Palmolive die beliebteste Rasiercreme ist:
1. Vervielfacht sich 250 Mal in Schaum. — **2.** Macht den Bart in einer Minute weich. — **3.** Bewahrt ihre cremige Fülle 10 Minuten lang auf dem Gesicht. **4.** Hat starke Schaumblasen, die das Haar aufrecht halten zum Rasieren. — **5.** Hat, dank seinem Gehalt an Olivenöl, angenehme Nachwirkungen.

Fr. 1.50
In der Schweiz hergestellt